

Mission Rahmtopf

Verein Mehr Kultur führte „Kater Mikesch“ als Kindertheater auf

Brennberg/Regensburg. (gf) Der Verein Mehr Kultur setzt sich für Kunst für Kinder ein und produzierte dieses Jahr die Geschichte vom Kater Mikesch als Theaterstück. Am Dienstag wurde es an der Grundschule Brennberg aufgeführt. Mit dabei waren Kindergarten, Grundschule und Senioren der Gemeinde.

Hinter dem Verein Mehr Kultur steckt Susanne Senke, früher Musicalsängerin mit Stationen in Hof, Kaiserslautern und Zwickau und ehemalige Mitgeschäftsführerin des Turmtheaters Regensburg. Sie ist überzeugt davon, dass Kindertheater ein überzeugender Kontrast zum Medienkonsum der heranwachsenden Generation ist. Erinnerungen an eine Live-Aufführung einer Kindertheaterproduktion hätten auch heute noch etwas Prägendes.

All das durften die Kinder und Erwachsenen in der Schulturnhalle miterleben. Mit dabei waren auch die beiden Bürgermeisterinnen der Gemeinde, Irmgard Sauerer und Olga Wanninger, die sichtlich Spaß an der Vorführung hatten.

Das Ensemble, bestehend aus Sonja Moser als Kater Mikesch, Kirstin Rokita als Schweinchen Paschik, Daniel Zimpel als Ziegenbock Bobesch und Zirkusdirektor sowie Produktionsleiterin und Regisseurin Susanne Senke, führte die Geschichte vom Kater Mikesch auf und band dabei auch die Kinder mit ein.

Wie kommt ein Kater wohl an Geld?

Die Geschichte ist schnell erzählt: Kater Mikesch lehrt seine Tierfreunde auf dem Bauernhof das Sprechen. Mikesch selbst ist außergewöhnlich als sprechender, aufrecht gehender und tanzender Kater, doch auch vielleicht ein wenig tollpatschig und unbedacht. Bei ei-



Der Verein Mehr Kultur führte die Geschichte vom Kater Mikesch auf.

Fotos: Gerlinde Fink

nem Streit der beiden Freunde Paschik und Bobesch fällt ihm der Rahmtopf herunter und zerbricht. Enttäuscht von sich selbst und aus Scham verlässt er den Hof, seine Freunde und sucht in der weiten Welt sein Glück und hofft auf Geld und die Gelegenheit sein Missgeschick wieder gut zu machen und der Oma einen neuen Rahmtopf kaufen zu können.

Die verschiedenen Szenen, in denen der Kater viele weitere Personen kennenlernt, in die drei weiteren Akteure schlüpfen, zeigen den Zuschauern viel mehr: Scham, Trauer, Enttäuschung. Die Kinder sollten lernen, dass zum Beispiel Dicksein nichts ist, wofür man sich schämen muss: Alle sind gut so, wie sie sind. Die Zuschauer lobten die einstündige Vorstellung sehr. Für ihren Witz und ihre Liebe zum Detail erhielten die Darsteller und der Techniker viel Applaus.



Die Kinder wurden mit eingebunden.